

war! — So wird diese Sammlung sich ein weit verbreitetes Interesse gewinnen und wir haben nur Eins dabei zu bedauern: daß wahrscheinlich durch die 100, aus Zartgefühl gegen Verstorbene und Lebende, ungedruckt gebliebenen Briefe so Manches uns entgangen ist, wofür wir vielleicht gern einige abgedruckte entbehrten. Doch ist dieses Rücksichtnehmen, selbst wenn darin des Guten zu viel geschehen seyn sollte, um so preiswürdiger, als es in der heutigen stachelnden Zeitmanier, wimmelnd von persönlichen Reibungen und boshaften Absichten, immer seltener wird, und namentlich bei der Herausgabe von Göthe's und Zelter's Briefwechsel, nicht genug bedacht wurde. Daß es in dieser beiden Geist und Willen gewesen wäre, bezeugen die Briefe 778 u. 806 im III. Theile, außer mehren Stellen in späteren. Das Unterlassen hat zum Beleidigtseyn und zu giftiger Erwiderung eine geachtete Dichterschule veranlaßt, welche ihr und Anderer Talent nun einmal nicht anders als mit dem politischen Maßstab messen und pressen kann und will. Der revolutionäre Jörn unterdrückter Giganten wird zwar den alten Jupiter nicht vom angeborenen Throne zu stürzen vermögen, oder, prosaischer zu reden: durch diese politische Wuth, hinter welche sich die persönliche schlecht verbirgt, wird Göthe keinen Hauch seines Dichterruhms verlieren, so lange Nationen aus Menschen bestehen; — aber es ist leider dadurch, daß jene Rücksichtslosigkeit, Ohrenbeichten unter Freunden zu veröffentlichen, — das Signal zu erneuten animosesten Angriffen war, der deutschen Nation die Gerechtigkeit, ja, unter Umständen, Fähigkeit des gegenseitigen Urtheils ihrer bedeutendsten Männer bedenklich und zweifelhaft geworden. Merck's sinnvolle Erzählung, „Michael Angelo“ überschrieben, wäre Allen zur zu beherzigenden Lecture zu empfehlen.

— s —

Fortsetzungen.

Bilder-Magazin für allgemeine Weltkunde. Oder geographisch-ethnographische Bildergalerie, nebst einer ausführlichen Beschreibung derselben u. s. w. Leipzig, Hartleben. 1835. Erstes bis drittes Heft (jedes Heft 12 Gr.).

Der erste Jahrgang des Bilder-Magazins hatte von allen Seiten den davon gemachten Erwartungen entsprochen, und so schreitet denn dieses treffliche Unternehmen jetzt mit dem zweiten Jahrgange ununterbrochen fort, doch dergestalt, daß jeder derselben für sich abgeschlossen ist, und wer auch den ersten nicht besitzt, dessen ungeachtet in die Abnahme dieses zweiten eintreten kann.

Die Worte, welche auf dem Umschlage des ersten Hestes über Geist, Charakter und Tendenz dieses Werkes ausgesprochen werden, bezeichnen dasselbe in seinen wesentlichsten Leistungen, und was darin versprochen worden, erfüllen zum Theil schon diese vorliegenden drei Hefte.

So hat man besonders darin begonnen, Panoramen großer Städte zu geben, und es werden hier von St. Petersburg drei Blätter mitgetheilt, die mit dem vierten eine solches vollenden werden. Auch erhalten wir sehr schöne Stahlstiche von Tanager, Alkassar, Sultan Muley Abdarrhman und dem Gesandtschaftlager, Ansichten von Rouen, Friedrichsburg, der Heidelberger Ruine, Augustusbrunnen in Augsburg, Hohn-

stein, Copenhagen, dem tiefen Grunde und dem Ausladungplatze und dem Theater in Pesth.

Bleiben diese ausgezeichneten Stahlstiche das Auge an, so wird durch den Text eben so sehr für Belehrung als Unterhaltung gesorgt, und besonders muß man dem Herausgeber Malven für die Zusammenstellungen Dank wissen, die er in verschiedenen Beziehungen unternommen hat. So erhalten wir z. B. solche über das Neuste der Insel St. Helena, die Vasken, die Hareme des Morgenlandes, zur Charakteristik und Geographie der Jagden, die neuesten Stimmen über Volk und Sitte der vereinigten Staaten von Nordamerika u. Von D. Adrian finden wir schätzbare Beiträge zur Charakteristik von Japan nach den holländischen Werken von Meilan und Fischer, und die Stellenlese aus dem großen Reiserwerke von D'Orbigny gewährt über Südamerika neue und wichtige Mittheilungen, wozu besonders der ausführlichere Aufsatz über den Kondor zu rechnen. Der Bilder aus Marokko erwähnten wir bereits und die Fortsetzung der Mittheilungen zur Charakteristik der Frauen der bedeutendsten Länder, Gegenden und Städte in beiden Hemisphären stellt eben so lebendige als manchfache Gemälde auf. Diesen zweiten Jahrgang wird daher gewiß derselbe Beifall wie den frühern begleiten.

Lh. Hell.

Neue Musikwerke.

Ouverture de l'opéra la Prison de Edimbourg, Musique de Carafa arrangée à 4 mains pour le Piano par Ch. Rummel. Pr. 1 fl. 12 kr. Mayence, chez B. Schott.

Das Arrangement ist gut und effectvoll. Eigentlich sollte man bei der Anzeige von arrangirten Ouverturen immer nur über den Werth des Arrangements sprechen und das Urtheil über den Werth der Composition suspendiren. Allein bei dieser Sorte Componisten täuscht man sich hierin schwerlich; sie verleugnen ihre Firma nicht, stoßen etwas Rossini, Auber und Herold in einen Mörser zusammen und haben die piquanteste, aber auch die bekannteste Ouverture fertig.

Le Serment. Opéra en 3 actes, musique de D. Auber. Ouverture et Airs arangés pour le Pianoforte par Ch. Rummel. Pr. 2 Thlr. 16 Gr. Ebendasselbst.

Für 2 Thlr. 16 Gr. 73 enggestochene Seiten zum Spielen. Es sind doch manche hübsche Motifs in dieser Oper, die unter den Auber'schen Compositionen zwar nicht sub Nr. 1, aber auch nicht sub Nr. 3 zu setzen ist. Das Arrangement ist gut. Ich freue mich aber allemal, daß ich dergleichen Opern nicht arrangiren muß. Das muß eine interessante Arbeit seyn! Der Spieler wird aber viele Unterhaltung finden.

Variations pour le Piano sur la Ronde favorite de Lestocq composées par Fr. Hünten. Oeuvre 69. Pr. 1 fl. 21 kr. Ebendasselbst.

Diese Variationen sind mittelmäßigen Schülern gewiß erwünscht. Es sind deren vier, nebst Adagio